



Landtagsabgeordnete Gabi Rolland trug sich in das Goldene Buch der Gemeinde Gottenheim ein, zur Freude von Bürgermeister Volker Kieber. Foto: rh

Bau muss weitergehen

Dialog über B31 West / Gaby Roland sammelt Argumente

Gottenheim. Bürgermeister Volker Kieber, die Landtagsabgeordnete Gabi Rolland, Gemeinderäte und Vertreter von Bürgerinitiativen zogen ein eindeutiges Fazit ihrer Gespräche: Nach über 40 Jahren muss nun endlich ein Planfeststellungsbeschluss kommen.

Ausgangspunkt war die Ablehnung des Regierungspräsidiums, weil eine Finanzierung in den nächsten Jahren nicht möglich wäre. Sandra Selinger, 2. Vorsitzende der Initiative Go-West, forderte „eine bessere Lösung für alle Ortschaften.“ Roland Neger, Vorsitzender der Bürgerinitiative B31 West befürchtet, „dass die Straße nicht weiter ausgebaut wird. Wartet man weitere vier Jahre zu, werden zusätzliche Kosten entstehen.“ Manfred Wolf, SPD-Vorsitzender von Gottenheim, bezeichnete den jetzigen Zustand als ein Unding. Die Gottenheimer Gemeinderäte Clemens Zeisler und Thomas Barleon hinterfragten, ob Konzepte vorhanden wären, wenn die Straße hier enden würde. Bürgermeister Volker Kieber nahm dazu Stellung: „Meine Sorge ist, dass der Ort so viel Verkehr aufnehmen muss, wie vor dem ersten Abschnitt. Es hat keine Entlastung gegeben, nach der Öffnung von Umkirch, sogar eine stärkere Belastung.“ Bezüglich des Stopps des Planfeststellungsbeschlusses sah er sich nicht in der Lage, die Argumente des Regierungspräsidiums nachzuvollziehen. Er forderte klar: „Das Planfeststellungsverfahren muss zu Ende geführt werden, es kann nicht vor dem Schluss gestoppt werden.“ Alle

Teilnehmer hoben die faire Haltung der Gemeinde Gottenheim hervor, die bisher Fläche zur Verfügung gestellt hat. Volker Kieber prognostizierte für die Jahre 2010 bis 2020 in der Hauptstraße in Gottenheim 23.000 Fahrzeuge pro Tag, davon sind 2.300 LKW. Alle Bürger sehen selbst mit welcher Geschwindigkeit die Fahrzeuge die Hauptstraße befahren. Einen „Hoffnungsschimmer“ sah der Bürgermeister doch; im Antwortschreiben des Regierungspräsidiums war „von der Prüfung eines kleinräumigen Lückenschlusses zu lesen.“ Die Landtagsabgeordnete Gabi Rolland hörte aufmerksam die vorgetragenen Argumente an. Im Mittelpunkt stand weiterhin die bereits fertiggestellte Brücke, die nicht in das bestehende Konzept integriert werden könnte. Es sei denn, man würde diesen „kleinräumigen Lückenschluss“ verwenden. Roland stellte für das Ende des Tertials einen Besuch von Ministerpräsident Kretschmann in Aussicht. Als Fazit nahm die Landtagsabgeordnete folgende Punkte für ihre Arbeit in den Gremien mit: Der Planfeststellungsbeschluss muss weitergeführt werden; darüber hinaus muss ein Verkehrsleitkonzept für die ganze Region erstellt werden. Als Fragen blieben offen, welche Erfolge der Vororttermin bringen könne, wie weit in der Planung sich der Ausbau der L116 befindet und inwieweit die bereits vorhandene Brücke integriert werden könne. Zum Abschluss trug sich Gabi Roland in das Goldene Buch der Gemeinde Gottenheim ein. (rh)